

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 130 (1950)

Nachruf: Abderhalden, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Emil Abderhalden

1877–1950

Mit Emil Abderhalden ist einer der bekanntesten Forscher unseres Landes dahingegangen. Aus bescheidenen Anfängen hat er sich in raschem Aufstieg bis auf die höchste Stufe der akademischen Karriere emporgearbeitet. Aus aller Welt strömten seinerzeit vor und nach dem Ersten Weltkriege die jungen Gelehrten in sein Institut nach Halle, wo er eine unglaublich fruchtbare Tätigkeit entfaltete. Erst in hohem Alter wurde er vom schrecklichen Sturm, der über Deutschland hinwegfegte, miterfaßt, aller seiner Bücher, aller seiner Habe beraubt. Seine nie erlahmende Energie gestattete ihm aber, sich in der Schweiz eine neue Wirkungsstätte zu schaffen.

Als einziger Sohn eines Primarschullehrers aus dem Toggenburg zog er in jungen Jahren mit den Eltern nach Basel, wo er sich dem Medizinstudium hingab. Bereits im 3. Semester wurde der aufgeweckte Student von v. Bunge aufgefordert, wissenschaftlich zu arbeiten, und kaum 20jährig verfaßte er seine erste wissenschaftliche Arbeit. 1902 kam er auf Empfehlung von v. Bunge nach Berlin zu Emil Fischer, wo er wesentlich mithalf, den Aufbau des Eiweißmoleküls aufzuklären. Ihm verdankt die Wissenschaft den Nachweis, daß im Ernährungsvorgang die Eiweißstoffe durch die Aminosäuren ersetzt werden können. Die Analyse der Polypeptide und der Aminosäuren, die Verdauungs- und fermentativen Vorgänge, später die Hormon- und Vitaminforschung sollten bis zuletzt seine Lieblingsthemen bleiben. Nachdem er die Abwehrfermente (Proteinasen) gegen körperfremdes bzw. körperfremd gewordenes Eiweiß entdeckt hatte, ersann er eine klinisch brauchbare Reaktion (Abderhaldensche Reaktion), die sich für die Diagnose von Krebs und von endokrinen Störungen als brauchbar erwies.

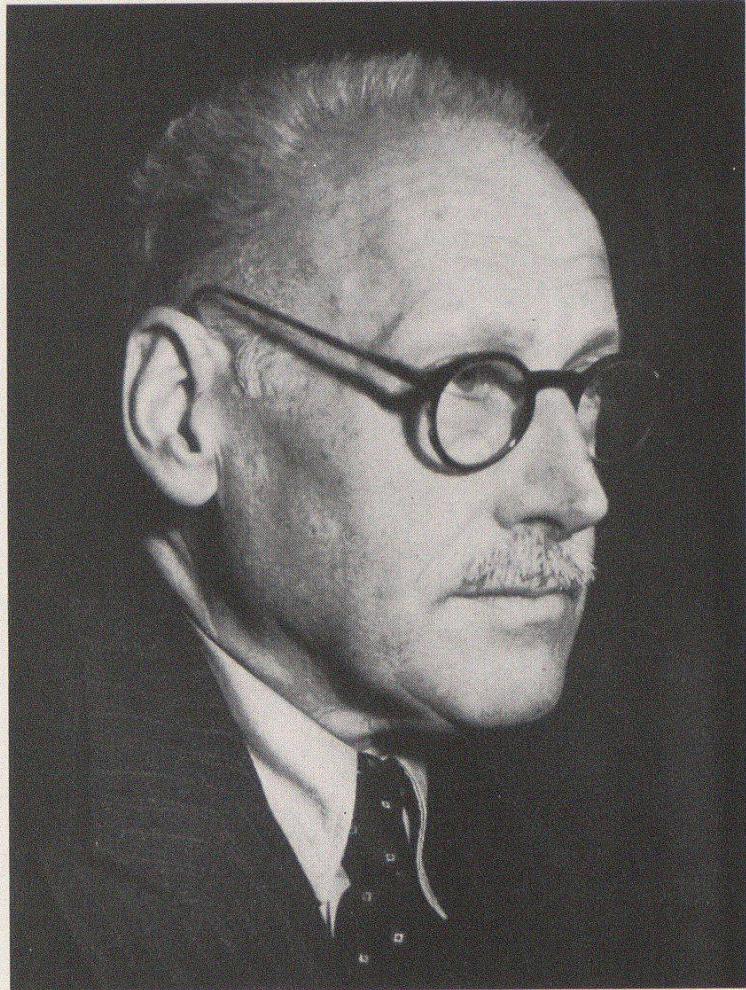
1908 wurde Abderhalden Professor der Physiologie an der Tierarzneischule in Berlin, 1911 kam er nach Halle auf den Lehrstuhl der Physiologie, in ein schönes, großes Institut, von dem er sich, trotz einer Reihe von ehrenvollen Berufungen, bis 1945 nicht mehr trennen sollte. 1931 wurde er Präsident der Kaiserlich-Leopoldinisch-Karolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle. In Anerkennung seiner

wissenschaftlichen Leistungen ernannten ihn mehr als 60 wissenschaftliche Gesellschaften der ganzen Welt zum Ehrenmitglied bzw. zum korrespondierenden Mitglied, so auch die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft. 1937 wurde ihm die Würde eines Ehrendoktors der veterinär-medizinischen Fakultät Zürich erteilt.

Als Kliniker, als Nichtfachmann fällt es mir nicht leicht, die wissenschaftlichen Leistungen Abderhaldens zu würdigen. Erlauben Sie mir deswegen, statt einer Aufzählung der vielen Werke, Ihnen zu erzählen, wie ich Prof. Abderhalden erlebt habe. Schon während meiner Studentenzeit hörte ich immer wieder seinen Namen, aber erst 1920, als ich als junger Assistent im Laboratorium des Kinderspitals Zürich die neun ersten Bände des Handbuches der biochemischen Arbeitsmethoden, herausgegeben von Abderhalden, vorfand, wurde mir der Name vertraut. Ich las das zweibändige *Lehrbuch der physiologischen Chemie*, welches gerade in vierter Auflage erschienen war, in einigen Monaten von A bis Z durch. Die erste Auflage des Buches war bereits 1906 erschienen, als Abderhalden erst 29 Jahre alt war, die 26. Auflage kam 1948 heraus. Nur wenigen wissenschaftlichen Büchern ist es beschieden, in 26 Auflagen gedruckt zu werden. Die vierte Auflage zählt 1600 Seiten, die 24. knapp 400. Wir erleben hier den gleichen Vorgang der Konzentration auf das Wesentliche, der viele große Maler kennzeichnet: in der Jugend eine farbenfrohe Palette, ein liebevolles Eingehen auf alle Details, im Alter nur wenige Pinselstriche, nur einige braune und graue Töne, aber das Wesentliche ist erfaßt. Mich hatte die vierte, ausführliche Auflage begeistert, und zwar dermaßen, daß ich mich entschloß, persönlich den großen Meister und seine Arbeitsmethoden kennen zu lernen. Während drei Monaten durfte ich im Sommer 1922 in seinen vorzüglich eingerichteten Laboratorien in Halle lernen. Unvergänglich sind seine täglichen Visiten im Laboratorium. Er zog den weißen Arbeitsmantel ab, und in würdigem Gehrock schritt er von einem Arbeitstisch zum andern, erkundigte sich über den Fortgang der Arbeit, ließ sich auf Diskussionen ein, jeder freute sich, wenn der Chef vorbeikam.

Zugleich hörte ich seine Vorlesungen über Physiologie und war tief beeindruckt, in welchem Maße er neben der physiologischen Chemie auch die übrige Physiologie beherrschte. Es wunderte mich deswegen nicht, als 1924 ein *Lehrbuch der Physiologie* erschien; auch dieser Zwillingssbruder des Lehrbuches der physiologischen Chemie erlebte bis zum Jahre 1946 nicht weniger als 12 Auflagen.

Es ist geradezu phänomenal, was Abderhalden als Organisator der biochemischen Wissenschaft geleistet hat. Neben den beiden Lehrbüchern schrieb er noch ein *biologisches Praktikum für Studenten*, welches ebenfalls mehrere Auflagen erlebt hat. Neben dem bereits erwähnten *Handbuch für biochemische Methoden*, von dem über 100 Bände erschienen sind, gab er seit 1911 das noch umfangreichere *biochemische Lexikon* heraus sowie eine periodische Zeitschrift von Archivcharakter, die *Fermentforschung*. Wie kaum ein zweiter überblickte er die biochemische Wissenschaft der ganzen Welt.



EMIL ABDERHALDEN

1877—1950

Erst 1938 kam ich wieder mit Abderhalden in engere persönliche Berührung. Es war dies am Kongreß für Innere Medizin in Wiesbaden. 1938 stand die nationalsozialistische Bewegung am Zenit. Nach der arroganten Ansprache von Dr. Blome, Berlin, lastete ein schwerer Druck auf der ganzen Versammlung. Man fürchtete sich, man war angeekelt. Als dann am Rednerpult die überragende Gestalt Emil Abderhaldens erschien, ging ein Sturm des Applauses los. Dieser Beifall galt dem freien, unerschrockenen Universitätsprofessor, der den Mut aufgebracht hatte, seine jüdischen Mitarbeiter in Schutz zu nehmen und über einen ehemaligen unbedeutenden Assistenten, der Nationalsozialist geworden war und dadurch eine Professur ergattert hatte, den Stab zu brechen. Endlich begann Abderhalden zu reden. Er sprach klar und fließend, ohne Manuskript, über die physiologischen Funktionen des Vitamins B₁. Als er seinen gehaltvollen, vielfach von eigener Forschung berichtenden Vortrag, geendigt hatte, ging ein neuer Sturm, ein neuer minutenlang anhaltender Applaus los, und *dieser* Beifall galt dem Forscher, dem begnadeten Dozenten.

Seine bösen Ahnungen über das Schicksal Deutschlands, die er mir unter vier Augen in diesen Wiesbadener Tagen offenbarte, sollten sich nach wenigen Jahren bewahrheiten und ihn, den Unschuldigen, ganz besonders hart anpacken. Als die Russen in Halle einmarschierten, mußte er Hals über Kopf Bücher und Habe verlassen; mittellos kam er nach Zürich, wo der Lehrstuhl für physiologische Chemie eben vakant war. Der 68jährige wurde ordentlicher Professor an unserer Universität. Durch seinen klaren Vortrag gewann er im Sturm die Gunst der Studenten, so daß die Vorlesung in einen der größten Hörsäle verlegt werden mußte. Bereits nach 2½ Jahren trat er aus Altersrücksichten zurück, was ihn aber nicht hinderte, bis wenige Tage vor dem Tode intensiv literarisch zu arbeiten.

Ein großer Forscher, ein begnadeter Lehrer, ein unvergleichlicher Organisator ist von uns gegangen. Er war auch ein tapferer und ein gütiger Mann, der furchtlos der Unbill der Zeit entgegentrat. Nach dem Ersten Weltkrieg stellte er seine enorme Arbeitskraft den hungernden Kindern in Deutschland zur Verfügung. Nach der zweiten Katastrophe, als er alles verloren hatte, fand er noch die Zeit und die Energie, um in der Schweiz eine Hilfsaktion für die notleidenden Akademiker in Deutschland zu starten. Kein Schicksalsschlag konnte seine Arbeitskraft lähmen, seine Hingabe an die Mitmenschen hemmen. *G. Fanconi.*

Die Veröffentlichungen Emil Abderhaldens

- 1904 Bibliographie der gesamten wissenschaftlichen Literatur über den Alkohol und den Alkoholismus.
- 1906 Lehrbuch der physiologischen Chemie (26 Auflagen).
- 1909 Fortschritte der Naturwissenschaften (13 Bände).
- 1910 Handbuch der biochemischen Arbeitsmethoden (9 Bände).
— Biochemisches Handlexikon (14 Bände).

- 1912 Schutzfermente des tierischen Organismus. Das Buch erschien später unter dem Titel «Die Abwehrfermente» (6 Auflagen).
— Physiologisches Praktikum, später in zwei Bänden (8 Auflagen).
1917 Die Grundlagen unserer Ernährung (5 Auflagen).
1920–1939 Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden (107 Bände).
1946 Spuren von Stoffen entscheiden über unser Schicksal.
1947 Gedanken eines Biologen zur Schaffung einer Völkergemeinschaft und eines dauerhaften Friedens.
1948 Vitamine und Vitamintherapie (gemeinsam mit G. Mouriquand).

Abderhalden hat über 1000 Einzelarbeiten in wissenschaftlichen Zeitschriften über Eiweißchemie, Stoffwechsel, Ernährung, Vitamine, Hormone und Fermente veröffentlicht.

Er war Mitherausgeber mehrerer Fachzeitschriften, darunter «Pflügers Archiv», das er 33 Jahre betreut hat.

Er war Gründer und Herausgeber der «Zeitschrift für Fermentforschung» (17 Bände), der «Zeitschrift für Vitamin-, Hormon- und Fermentforschung» (bisher 3 Bände), der «Zeitschrift für Altersforschung» (bisher 4 Bände) und der Zeitschrift «Ethik» (15 Bände).